

# Kessler wirbt jetzt für die Gemeinschaftsschule

**Auftakt zur grünen „Bildungstour“ – Merziger Eltern überreichen 3000 Unterschriften gegen fünftes Grundschuljahr**

**Bildungsminister Klaus Kessler hat am Montagabend in Merzig für die Gemeinschaftsschule gewonnen. Damit begann die grüne „Bildungstour“, eine Veranstaltungsreihe zur Schulreform.**

Von SZ-Redakteur  
Norbert Freund

**Merzig.** „G7 – nein danke“ stand auf dem Karton mit 3000 Unterschriften gegen das fünfte Grundschuljahr, den die Elternsprecherin des Merziger Gymnasiums am Stefansberg, Gabi Heimes, am Montagabend Bildungsminister Klaus Kessler auf einer Veranstaltung der Grünen überreichte. Während der laufenden Diskussion über die grüne „Offensive für Bildung“ marschierte sie entschlossenen Schrittes auf den vorne sitzenden grünen Minister zu und übergab ihm den Karton.

Für große Aufregung sorgte das unter den rund 50 Veranstaltungsteilnehmern in der Merziger Villa Fuchs allerdings nicht mehr. Schließlich hatte Kessler zuvor bei seinem Vortrag schon klar gemacht, dass er selbst nicht mehr recht an das fünfte Grundschuljahr glaubt. Er gehe davon aus, dass sich die Linke der ablehnenden Position der SPD anschließen wird, sagte er. Und rief nun – den Karton vor Augen – dazu auf, den „öffentlichen Druck“ woandershin zu lenken, in Richtung Opposition, damit wenigstens beim zweiten großen Koalitionsprojekt, der Gemeinschaftsschule, eine „vernünftige Strukturreform“ zustandekommt. Einige Eltern von Gymnasiasten sagten das auch großzügig zu – vermutlich in der Annahme, dass ihre Kinder von dieser Reform sowieso nicht betroffen wären.

Kessler betonte, dass die Gemeinschaftsschule mehr Schülern mehr Bildungschancen eröffnen würde – wegen der Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung des Unterrichts und der späteren Festlegung des Bildungsgangs. Außerdem gäbe es dann nicht mehr den kontraproduktiven „Wettbewerb“ zwischen Gesamtschulen und Erweiterten Realschulen „um Schüler, Lehrer und pädagogische Konzepte“.

Details der Gemeinschaftsschule wie die unterschiedlichen Formen der Leistungsdifferenzierung oder die Frage der Oberstufen-Standorte – Fragen, die in den heute beginnenden Gesprächen zwischen den Landtagsfraktionen durchaus entscheidend sein könnten – spielten in der Debatte, die sich an Kesslers Vortrag anschloss, aber kaum eine Rolle.

Stattdessen kreiste die Diskus-

sion immer wieder um das fünfte Grundschuljahr – offenbar weil sich einige Besucher fest vorgenommen hatten, genau dies mit dem Minister zu diskutieren. So fragte eine ZuhörerIn, ob Kessler bereit sei, nicht nur auf das fünfte Grundschuljahr, sondern auch auf das G 7-Gymnasium zu verzichten, nachdem er doch eben erst G 8 eingeführt habe. Woraufhin der Minister geduldig erläuterte, dass nicht er G 8 eingeführt habe und G 7 ein „Kampfbegriff“ für das fünfte Grundschuljahr sei, der nicht von ihm stamme.

An diesem Abend wurde allerdings deutlich, dass dieser Begriff – unabhängig davon, wie man zu ihm steht – seine Wirkung auf viele Eltern nicht verfehlt hat.

## Im Internet:

[www.saarbruecker-zeitung.de/  
bildung](http://www.saarbruecker-zeitung.de/bildung)